

Oktober 2010



# Rundbrief

der Heilsarmee Gundeli

Frobenstr. 20A, 4053 Basel, 061 270 25 20

## Spuren der Vergangenheit

Manche Strassen auf dieser Welt sind einfach Strassen. Asphalt, gestrichelte Linie. Fertig.

Dann gibt es Strassen, über die wir uns nur schon beim Namen ärgern: A1!

Es gibt aber auch Strassen - nicht selten nur Wege - die wir mit vielen Erinnerungen verbinden. Ein solcher Weg durfte ich letzthin aufsuchen. Nun ja, zumindest: suchen.



Wir waren mit anderen Heilsarmeeoffizieren ein paar Tage in Emmetten, Hotel Seeblick. Dort war ich das letzte Mal vor 25 Jahren, als ich eine halbjährige Bibelschule besuchte. Nach einem Vierteljahrhundert kehrte ich wieder an diesen Ort zurück und suchte meinen alten "Gebetsweg". Das war ein kleiner Waldweg, der einzige, der dort oben einigermaßen eben verlief. Er war ziemlich versteckt, irgendwie inoffiziell, was ihn als Gebetsweg umso attraktiver machte. Dort spazierte ich also vor über 25 Jahren und richtete meine Seele auf Gott aus. Es waren besondere Stunden der vertrauten Zweisamkeit mit Gott.

Diesen Weg suchte ich also wieder - 25 Jahre älter. Ich dachte mir, dass das kein Problem sei, da ich diesen Weg in besonders guter Erinnerung habe. Ich weiss noch genau, wie ich zu schneebedeckten Bergen hochschaute (im Winter) und Gott meine Sorgen anvertraute. Ich habe das Bild dieses Weges tief in meinem Herzen.

Doch der Weg war einfach nicht mehr da! Ich konnte es kaum glauben, als ich ihn eines Abends suchte. Bei Anbruch der Dunkelheit gab ich etwas verwirrt auf. Ein Weg kann doch nicht einfach verschwinden!



Am nächsten Tag machte ich mich noch einmal auf die Suche. Dieses Mal achtete ich detektivisch genau auf mögliche Hinweise. Und tatsächlich. Ich fand ihn wieder. Das heisst: Genau genommen gibt es ihn gar nicht mehr. Er ist völlig zugewachsen. Am Boden sieht man zwar noch gut die Spur im Wald, doch der Wald hat sich den Weg sozusagen einverleibt. Der Gebetsweg - mein Gebetsweg - ist zugewachsen, verwachsen, aufgegeben, wird nicht mehr gebraucht!

Am Ort, wo dieser Weg vom Wanderweg rechts abzweigt, hat es zwar drei Wegweiser, doch alle zeigen vom Weg weg - nach links.

Dieser "Nicht-mehr-Gebetsweg" ist mir zu einer Predigt geworden. Wie steht es denn heute, nach 25 Jahren, mit meinen Gebetswegen? Da führen mindestens drei Wegweiser von ihnen weg:

1. "Zu wenig Zeit",
2. "Ist wichtig, aber nicht dringlich",
3. "Schau dir einen guten Film an".

Nein! Das darf nicht sein! Ich entscheide mich noch in Emmetten: Ich lasse es nicht zu, dass mein Gebetsleben von der Sorge und dem Vergnügen zuwächst, verschwindet, einverleibt wird!

So wird mir die Erfahrung meiner Jugendzeit zur Predigt.



Ach ja, fast hätte ich vergessen zu fragen: Wie steht es denn mit

deinem Gebetsweg?

Mit bewegten Grüssen  
Markus Brunner